Was versteht man unter einem Schock?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **59 (1949-1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sinnreich und in ihrem Kern irgendwie richtig erscheinen uns auch heute noch die zahlreichen Variationen des uralten Volksglaubens von «den drei Blutstropfen». Die landschaftlich wechselnden und untereinander so verschiedenen Vorstellungen, die sich mit dem Glauben von den drei Blutstropfen verbinden, zeigen die Bemühungen unserer Vorfahren, Dunkles, Unheimliches und ihrer Einsicht Verhülltes zu lüften, Unbegreifliches des Lebens wie Tod, Krankheit, Wachstum zu erklären und zu verstehen. Drei Blutstropfen, so erzählt man in Oesterreich, befinden sich im Gehirn des Menschen. Fällt einer rechts, so lähmt der Schlagfluss die rechte Körperhälfte, fällt einer links, so lähmt er die linke. Das Fallen des mittleren Tropfens aber bringt den Tod. Und eine andere, aus Deutschland stammende Abwandlung des gleichen Glaubens lautet: der erste Blutstropfen geht durch den Kopf in die Glieder und verursacht Gicht. Der zweite fällt ins Gehirn oder ins Rückenmark und bewirkt den Schlagfluss. Der dritte Tropfen aber fällt ins Herz und erzeugt den Herzkrampf. — Und in der Schweiz erzählt der Volksglaube von den drei Blutstropfen, die sich in der Stirn des Menschen über den Augen befinden: der erste fällt nach der Kindheit, der zweite nach der Jugend, der dritte aber bedeutet den Tod.

Doch nicht nur die unchristliche Vorstellungswelt des Volksglaubens bedient sich des Blutes als Bildträger des Lebens, der Seele, der Sympathie, der Verwandtschaft und der Liebe. Auch der christliche Mythos hat den tiefempfundenen, leichtfasslichen und im vorchristlichen Glauben bereits vorgeformten Symbolgehalt «Blut» in sich aufgenommen. Das Symbol erhält im christlichen Bereich einen starken und fühlbaren Zuschuss geistigen Werts und wird weitgehend entstofflicht. «Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden in den Kämpfen wider die Sünde», lesen wir im Hebräerbrief, und wir begreifen spontan, dass der Kampf gegen die Sünde ein Kampf auf Leben und Tod ist. «Bis aufs Blut widerstehen», das ist ein so übermächtiges Sprachbild und ein so ergreifender Anruf, dass uns der tödliche Ernst des Kampfes, zu dem wir aufgefordert werden, schlagartig bewusst wird. Ob seiner Unausweichlichkeit und seiner bezwingenden Kraft ist dieser Ausdruck im Laufe der Zeit zu einem geflügelten Wort geworden.

Aber näher noch als dieses liegt uns das Beispiel der christlichen Abendmahlslehre: Die Wandlung von Wein in Blut oder die Symboldeutung von Wein als Blut im christlichen Kultus bei diesem tief religiösen Reinigungs- und Versöhnungsmahl stellt das Phänomen Blut und den Symbol- und Bildgehalt des Wortes an die zentrale Stelle des christlichen Glaubens. Das Blut Christi, das von allen Sünden reinigt, ist das Kernstück christlicher Welt- und Lebensanschauung.

Es gibt nicht viele Nomina in den Sprachen der Welt, die sinn- und symbolträchtiger, anschaulicher und bildhaltiger wären als das Wort Blut. Glaube und Phantasie, Gedanke und Gefühl von Jahrtausenden haben es ausgesprochen, erfüllt, in Andacht geglaubt und erlebt. «Blut» ist ein Jungbrunnen der Hoffnungen und der Kräfte auch im geistigen Bereich. Und wenn wir unserer heutigen Zeit etwas wünschen dürften, so wünschten wir von Herzen in geringer Variierung der schönen Verse Goethes:

«Und neues Leben, frisches Blut sauget aus freier Welt!»

WAS VERSTEHT MAN UNTER EINEM SCHOCK?

Ein Schock ist die Reaktion des Körpers auf eine Verletzung. Bei leichten Schocks, die durch kleine Verwundungen oder Operationen entstehen, dauern die Einwirkungen auf den Blutkreislauf nicht sehr lange, und gewöhnlich ist keine andere Behandlung als Ruhe notwendig.

Bei einem schweren Schock, der durch starken Blutverlust ausgelöst wird, sind die Wirkungen auf den Körper schwer und vielfältig. Der Blutverlust und die nervös bedingte zusätzliche Erschlaffung der Gefässwandungen bewirken, dass die vorhandene Blutmenge den Kreislauf nicht mehr aufrechtzuerhalten vermag. Der dadurch verursachte Sauerstoffmangel schädigt die Gewebe stets noch mehr, und ohne die rettende Hand des Arztes führt er oft zum Tode.

Ein Schock wird am besten vorbeugend behandelt. Wenn die verlorene Blutmenge rasch ersetzt wird, entbehren die Gewebe nicht des notwendigen Sauerstoffs, und die verhängnisvolle Wechselwirkung des Schocks wird nicht beginnen. Durch Messung von Blutdruck und Puls kann der Arzt das Stadium des Schocks feststellen. Auch das Aussehen des Patienten — kalte, weisse Haut, Ruhelosigkeit und Durstgefühl — zeigen an, dass ein Schock droht oder im Fortschreiten begriffen ist.

Plasma zur Schockbekämpfung

Plasma wird oft bei der Behandlung von Schockzuständen verwendet, um die verlorene Blutflüssigkeit zu ersetzen. Wegen der verhältnismässigen Einfachheit seiner Aufbewahrung und Behandlung wird es in Notfällen verwendet, für Opfer eines Unglücksfalls und in entlegenen Gegenden, wo eine Vollblutentnahme kaum möglich ist.